

Wer füttert eigentlich die Künstliche Intelligenz?

Von Ines Baumgartl

Ein Datenanalyst und Programmierer stellt sein neues Buch in einer Kirche vor. Dabei beantwortete eine angenehme Frauenstimme Fragen zur Künstlichen Intelligenz.

UCKERMARK – „Hilft uns die Künstliche Intelligenz, oder ist sie für uns eine Bedrohung?“ Dieser Frage stellte sich Tom Lausen bei einem Gemeindeabend in der Malchower Kirche. Der Programmierer und Datenanalyst beschrieb, dass die Künstliche Intelligenz (KI) gern ein Mensch sein möchte, sprach von „ge-trickster Menschlichkeit“.

Der Vortrag von Tom Lausen hatte sich das Ziel gesetzt, die Chancen zu sehen, dieses nichtmenschliche Werkzeug zu nutzen, weil es eine Hilfe



Silvia Rieck aus Templin ließ sich wie viele andere das neueste Buch von Tom Lausen und seiner Frau Ulrike signieren.

FOTO: INES BAUMGARTL

sein kann, die Absicht zu unterstützen, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu betrachten und zu hinterfragen. Die Zuhörer wurden jedoch nicht mit technischen

Anglizismen überschwemmt. Der Abend wurde sichtlich belebt von der direkten Vorführung des Gesprächs mit Künstlicher Intelligenz, die mit angenehmer Frauenstimme antwortete.

„Was geschieht, wenn Menschen aufhören, Fragen zu stellen?“, wollte der Redner zum Beispiel wissen. Von dieser grundsätzlichen Problematik ging die Erkundigung weiter zu „Was passiert, wenn Menschen weniger Probleme haben, und es taucht dann ein großes auf?“ Das Publikum zeigte sich verblüfft über die ausführlichen und den offiziellen Verlautbarungen oft entgegengesetzten Antworten der KI zu Maßnahmen der Regierung während der Corona-Krise, zur Veränderung des Pandemie-Begriffs, zu Lock-downs, zu Impfstoffen und Risikobewertungen.

„Ich bin überrascht ob der Antworten der KI, aber wer füttert diese mit Informationen?“, lautete die Frage eines Zuhörers aus dem Publikum, verbunden mit der Sorge, dass die „Trainer“ auch entgegen den Zielen der US-Agenda 2030 die KI einstudieren könnte. Und so kam auch gleich die Frage, ob die KI weltweit sehr viel Strom verbraucht. Diese antwortete: „Der CO₂-Fußabdruck ist erheblich.“

„Was würde die KI dazu sagen, dass die Kühltemperatur der Corona-Impfstoffe von -70 bis -80 Grad aufgehoben wurde?“, fragte ein Zuhörer. „Welche Aussichten bestehen bezüglich der Aufarbeitung der Corona-Jahre?“, wollte ein anderer wissen.

„Was Politik macht, darauf habe ich keinen Einfluss. Ich kann mit Datenaufarbeitung sehr viel tun. Ein Gespräch mit

dem Robert-Koch-Institut und anderen Entscheidungsträgern scheint nicht möglich“, sagte Tom Lausen. Beispielsweise sei die Frage der Untersuchung bei Koalitionsverhandlungen von BSW und SPD aufgekommen, da die einen es wollen, die anderen nicht. Bei ihm sei nur nachgefragt worden, ob noch Untersuchungsfragen offen seien.

Beeindruckend an diesem Abend war auch die Veranschaulichung von Folgen. Tom Lausen deutete auf mehr als tausend Listen über gemeldete Nebenwirkungen und Todesfälle nach mRNA-Impfungen, die er mitgebracht hatte.

Mitgebracht hatte er auch das gemeinsam mit seiner Frau Ulrike entstandene Buch „Die Untersuchung. Drei Jahre Ausnahmezustand. Ein wegweisendes Gespräch mit künstlicher Intelligenz“, das

ausführlicher auf viele Fragen eingeht, die auch im Publikum geäußert wurden.

Krisen und Unzufriedenheit seien der Nährboden, auf dem Neues entstehen kann, betonte Tom Lausen und ermutigte mit seinem Vortrag, seinem inneren Störgefühl zu trauen. „Wer die Wahrheit fühlt, wird Beweise finden. Wer das Störgefühl abtut, nimmt die präsentierte Realität als wahr an.“ Das Gespräch mit der KI könne nur hilfreich sein, sich mit Krisenfragen und den daraus folgenden Problemstellungen auseinanderzusetzen und neue Wege zu finden.

Es hatten sich so viele Leute begeistert von diesem Abend gezeigt, sodass es am Donnerstag, dem 17. Juli 2025, in der Malchower Kirche eine Fortsetzung zum Thema KI geben wird.